

## Neue Technik verbessert Behandlung

Im GLG-Gesundheitstipp geht es um den neuen Linearbeschleuniger in der Klinik für Strahlentherapie

**Eberswalde (nk).** In der Klinikum Barnim GmbH Werner-Förßmann-Krankenhaus gibt es seit 1997 die Klinik für Strahlentherapie. Das Therapiezentrum ist für das Einzugsgebiet Barnim und Uckermark zuständig und behandelt am Tag rund 60 Patienten. Seit Anfang des Jahres gibt es im Therapiezentrum einen zweiten Linearbeschleuniger. Die hochmoderne Anlage ist mit 2,5 Millionen Euro die derzeit größte Geräteinvestition der Gesellschaft für Leben und Gesundheit. Mit dem medizinischen Gerät wird die Behandlung in der Strahlentherapie verbessert. Dr. Walter Krischka, Chefarzt der Klinik für Strahlentherapie, erklärt, wie die Technik funktioniert und warum der Einsatz von Linearbeschleunigern in der Medizin notwendig ist. „Die Linearbeschleuniger sind seit mehr-

ren Jahrzehnten Standard in der Behandlung von Patienten, die eine Strahlentherapie benötigen. Linearbeschleuniger sind ganz einfach erklärt, so ähnlich wie eine Röntgenröhre aufgebaut. Es werden Elektronen erzeugt und mit hoher Geschwindigkeit beschleunigt. Mit dem Linearbeschleuniger lässt sich am besten die Dosisverteilung für die jeweilige Behandlung erzielen.“ Die Strahlentherapie befasst sich zu 90 bis 95 Prozent mit der Behandlung von Tumorkrankheiten, also mit Patienten mit bösartigen Tumoren. Im Therapiezentrum im Werner-Förßmann-Krankenhaus werden aber auch sogenannte gutartige Erkrankungen behandelt. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um chronisch-degenerative Gelenkerkrankungen mit entzündlichen Komponenten, die Schmerzen machen. „In solchen Fäl-

len lassen sich mit niedrigen Strahlendosen sehr gute Erfolge erzielen. Beispiele für die Behandlung von gutartigen Erkrankungen wären der Fersensporn, der Tennisellenbogen oder die Kniegelenksarthrose. Auf Grund von Verschleiß und Überlastungen kommt es zu chronischen Entzündungen und Schmerzen. Die können durch die Strahlentherapie gut gedämpft werden und sogar für Monate oder Jahre ausheilen“, erklärt der Chefarzt. Die Strahlentherapie ist eine der drei bewährten Säulen in der Behandlung von Tumorerkrankungen. Die zweite Säule umfasst die operativen Eingriffe in den verschiedensten medizinischen Fächern wie Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Gynäkologie oder Allgemeinchirurgie. Die dritte Säule ist die Chemotherapie. Dabei werden die Tumorzellen mit Zytostati-

ka, Spritzen und Infusionen abgetötet. „Die Strahlentherapie ist eine sehr altbewährte Methode. Wir können heute die Hälfte aller Tumorkrankheiten heilen und die Strahlentherapie hat einen ganz erheblichen Anteil daran, dass etwa die Hälfte aller Patienten ganz maßgeblich entweder alleine durch Strahlentherapie oder aber in Kombination mit den anderen Maßnahmen geheilt werden“, erklärt Dr. Krischka.

Die Strahlenklinik im Werner-Förßmann-Krankenhaus gibt es seit 1997. Damals gab es nur einen Beschleuniger. Der neue Linearbeschleuniger wurde von der GLG angeschafft, da die Patientenzahlen kontinuierlich steigen und weil eine technische Maschine immer mal ausfallen kann. Der alte Beschleuniger wird derzeit technisch aufgerüstet.